Ein anständiger Mann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464769

Nutzungsbedingungen

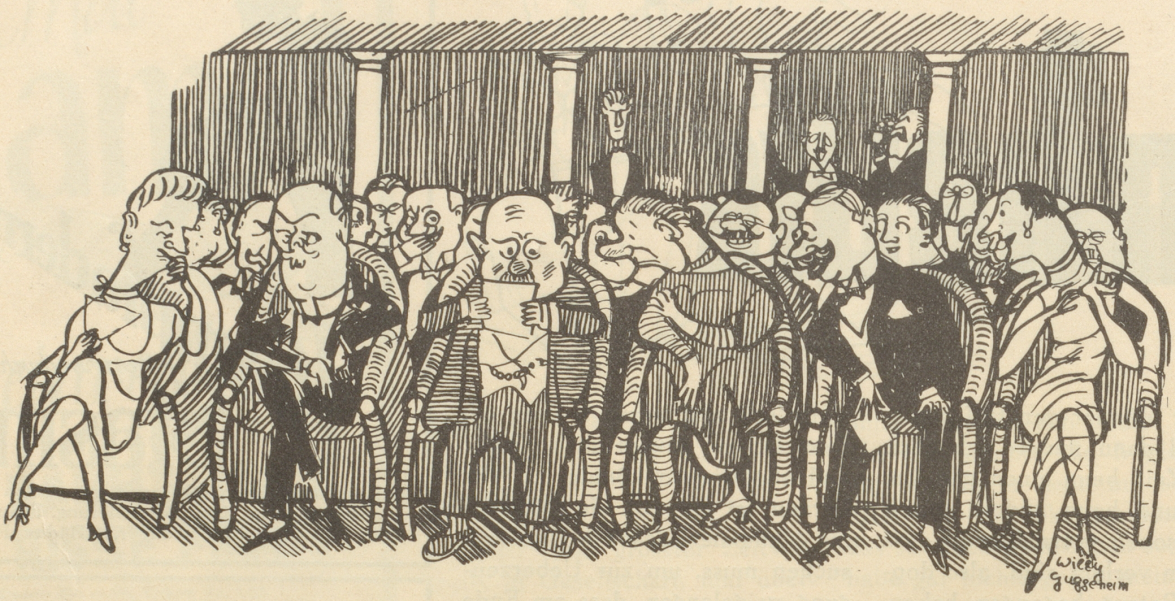
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Verstehen Sie eigentlich den Faust?"
„Aber gewiss — der spricht doch laut genug."

Mann, — aber mir ging es ähnlich wie Ihnen. — Als ich zwölf Jahre alt war, da sagte auch zu mir eine ältere Dame: «Nei lueged au, wie das Bubeli scho guet laufe cha.» Und als ich mit 20 mich zur Rekrutenprüfung stellen musste, da meinte man, ich suche meinen Vater unter den Stellungspflichtigen. Ich schrieb darum ein Buch: Wie werde ich alt und hässlich. Es ist an jedem Kiosk zu kaufen. Aber es wurde noch nie verlangt. — Nun habe ich doch an Ihnen endlich eine Käuferin gefunden. —

Ich glaube, wir würden ganz gut zusammen passen. Ich bin zwar schon 40 Jahre alt. Es wäre trotzdem möglich, dass der Standesbeamte zu uns sagen würde: «Minderjährigen ist Heirat nicht gestattet.» — So müssten wir noch zwanzig Jahre warten, doch bis dann haben Sie vielleicht sonst schon eine «feste Bindung» gefunden (Huitfeldt, Lanzriemen — und wie sie alle heissen) und dann sind Sie auch schon 41 Jahre alt und schwindeln wir alle und sagen Sie seien erst 35 — —

Wenn ich Ihnen aber noch einen Rat geben darf: Halten Sie sich ruhig auch weiter an die «unfesten Bindungen». Sie werden dann bald genug so alt aussehen wie Sie sind und noch älter. Wenn Sie das nicht wollen, so lassen Sie halt in Gottesnamen den Bart wachsen. — Mittel gegen Damenbart finden Sie in in jeder bessern Zeitung angepriesen, warum sollten sie bei fleissigem Gebrauch nicht auch für Damenbart helfen?

PS. Vergessen Sie nicht mein Buch zu kaufen! Methusalem.

Ein anständiger Mann.

Hubers haben neue Nachbarn bekommen, und Frau Huber zeigt reges Interesse für alles, was sie tun.

«Sie müssen sehr verliebt sein!» sagt sie eines Tages zu ihrem Mann. «Er küsst sie jeden Morgen, wenn er geht, und von der Strasse aus wirft er ihr noch Handküsse zu! Warum machst du das nicht auch, Hermann?»

«Aber meine Liebe, ich kenne die Dame doch noch gar nicht!»

Karikaturen.

Unter Freundinnen.

Mizzi (ihre Photographie zeigend): «Scheusslich, nicht?»

Lizzi: «Aber famos getroffen.»

Die kleine Inge hört, dass es wilde Völker gibt, die keine Kleider tragen. Sie denkt darüber nach, dann fragt sie: «Ja, wovon reden denn dort die Frauen?»

Wenn Frauen verblühen, verduften die Männer.

